

Moment mal... am 20.07.2024



© Evangelischer Kirchenkreis Barnim

### **„Ein anderes Deutschland ist möglich“**

Heute vor 80 Jahren, am 20. Juli 1944, scheiterte ein Attentat auf Adolf Hitler. Die Bombe, die der Attentäter Oberst Hans Schenk Graf von Stauffenberg in der „Wolfsschanze“ platziert hatte, explodierte zwar und riss etliche deutsche Militärs in den Tod, aber Adolf Hitler war nur leicht verletzt.

Das Unternehmen mit dem Tarnnamen „Walküre“ scheiterte; Graf Stauffenberg wurde mit einigen Mitverschwörern noch in der Nacht zum 21. Juli in Berlin erschossen, viele andere wurden später nach Schauprozessen vor dem „Volksgerichtshof“ hingerichtet, um ein Exempel zu statuieren. Der Kreis der Verschwörer um Oberst Stauffenberg wusste, wie viele Umstände günstig verlaufen müssten, um den Staatsstreich gelingen zu lassen – aber es ging ihnen darum, der Welt zu zeigen, dass „ein anderes Deutschland“ möglich ist.

Morgen wird in vielen Gottesdiensten daran erinnert, dass auch Christen zum Verschwörerkreis gerechnet wurden; sie wussten zwar: Sie machen sich schuldig, wenn sie einen Menschen umzubringen helfen, aber sie wollten einen Verbrecher stoppen, der Deutschland in den Abgrund führte. Pfarrer Dietrich Bonhoeffer, der zum weiteren Kreis der Attentäter gehörte, hatte schon zu Beginn der Naziherrschaft gesagt: „Wenn ein betrunkenen Autofahrer mit hoher Geschwindigkeit den Kurfürstendamm hinunter rast, kann es nicht die einzige und wichtigste Aufgabe eines Pfarrers sein, die Opfer des Wahnsinnigen zu beerdigen und deren Angehörige zu trösten. Viel wichtiger ist es, dem Betrunkenen das Steuerrad zu entreißen.“ Der 20. Juli 1944 erinnert uns also an unsere Verantwortung, gegen das Böse aufzustehen, immer und überall – damit es uns nicht in den Abgrund führt.

Wolf Fröhling, Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Zepernick-Schönow